

Text von Norbert Föckeler anlässlich der Ausstellungseröffnung am 2.2.17



Sehr geehrte Majestäten,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schützenbrüder,

600 Jahre seit der ersten Erwähnung der Schützen in Brilon
– ein Jubiläum

Ein Jubiläum gibt immer die Möglichkeit, auf dem Weg nach vorne innezuhalten, zurückzuschauen, die Gegenwart zu genießen und dabei Kraft zu tanken für den weiteren Weg nach vorne.

In den letzten Jahrzehnten feiern wir alle 25 Jahre ein Jubiläum. Wenn man dieses immer so gemacht hätte, wäre dies das 24. Jubiläum und die Jüngeren unter uns könnten schon bald mit einem Auge in Richtung „Jubiläum der Jubiläen“ blinzeln.

Unsere Jubiläen feiern wir erst seit dem vorigen Jahrhundert. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Jahreszahl 1417 früher im kollektiven Gedächtnis nicht so verhaftet war – im Gegensatz zu heute. Seit 1948 tragen wir „1417“ im Vereinsnamen. Und wenn wir diesen nennen, wird die Zahl besonders Auswärtigen gegenüber dezent – aber strunzend gewollt – betont.

Darüber hinaus spielten wie bei Personen in katholisch geprägten Regionen Geburtstage keine Rolle. Die Namenstage standen im Vordergrund und so verehren wir auch heute besonders St. Hubertus und Johannes den Täufer.

Neben den Feierlichkeiten schaut man bei Jubiläen gerne in seine Geschichte. Als 1933 das im Ersten Weltkrieg ausgefallene 500-jährige Bestehen nachgefeiert wurde, gab es auf einem Doppelbogen Zeitungspapier einen überschaubaren geschichtlichen Rückblick und die Beschreibung der bevorstehenden Feierlichkeiten. Nachdem auch das Jubiläum 1942 wegen Kriegszeiten ausfiel, gab es 1967 zur 550-Jahrfeier eine Festschrift mit einem Umfang von 100 Seiten. Diese mag uns heute bescheiden vorkommen. Für die damalige Zeit war es im Vergleich zu anderen Jubiläumshäften aber schon eine „Hausnummer“.

1992 konnte unser Ehrenvorstandsmitglied Reinhard Becker Gerhard Brökel gewinnen, der für eine weitere Festschrift unsere alte Geschichte bis zum Bau der ersten Schützenhalle im 19. Jahrhundert mit wissenschaftlicher Akribie erforschte und zu Papier brachte. Kaum eine ältere Bruderschaft verfügt über Vergleichbares. Wir erfuhren hierfür auch überregional viel Anerkennung und sind Herrn Brökel heute noch dankbar. Begleitet wurde das damalige Jubiläum durch eine kleine Ausstellung im Foyer des Rathauses.

Zum 600-jährigen in diesem Jahr haben wir ein weiteres Buch herausgegeben. Neben einer Kurzfassung der allgemeinen Geschichte und einem wissenschaftlichen Exkurs haben 13 Autoren insbesondere die letzten Jahrzehnte der Bruderschaft bunt illustriert beleuchtet.

Ebenfalls wollten wir auch wieder eine Ausstellung präsentieren, diesmal hier, im Museum Haus Hövener. Ein Ausschuss der Bruderschaft sollte sie in die Hand nehmen.

Bei einem ersten Treffen mit Winfried Dickel und Carsten Schlömer seitens des Museums wurden wir schon überrascht. Carsten Schlömer hatte bereits ein umfangreiches schriftliches Konzept inkl. Raumplan vorbereitet, welches uns überzeugte.

Viele Unterlagen, die ab heute hier ausgestellt sind, befanden sich in den Beständen des Museums. Von uns Schützen her brauchten wir alles eigentlich nur noch mit dreidimensionalen Ausstellungsstücken aus der Schützenhalle und aus Privathand ergänzen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Museumsteam und der Bruderschaft gestaltete sich reibungslos und fruchtbar für beide Seiten. Sie hat uns viel Freude bereitet. Aus Schützensicht sage ich dem gesamten Museums-Team „Herzlichen Dank“!

Ohne den Einsatz einzelner Ausschussmitglieder zu schmälern, die sich mit Ideen, Beschaffung und Transport von Exponaten sowie Arbeitseinsatz einbrachten, darf und muss man feststellen, dass die Ausstellung im Wesentlichen das „Baby“ von Carsten Schlömer ist.

Bevor wir gleich das Kind pinkeln lassen, soll er die Gelegenheit bekommen, es uns vorzustellen.

Dankeschön!

Norbert Föckeler Hauptmann der St. Hubertus- Schützenbruderschaft 1417 Brilon
und Mitglied des Kuratorium Haus Hövener